

AUSSTELLUNG

**Fischwerkstatt
fischt
frische Fische
Ralph Stabbert**

10.3 - 7.4. 2012

Mo - Fr 8 - 20 h
Samstag 8 - 18 h
Marheineke Markthalle
Marheinekeplatz 15/
Bergmannstrasse

Eintritt frei

Ein Projekt von
Community Impulse Initiative e.V.
www.community-impulse.de

marheineke
markthalle

Pressekontakt: Community Impulse Initiative e.V. presse@community-impulse.de

Das Projekt wird von CII in Zusammenarbeit mit den VIA Werkstätten realisiert und unterstützt aus Mitteln des Programms „Miteinander gestalten“ der „Aktion Mensch.“

Hinterhältig - das heißt: öfter komisch als böse

**Ralph Stabbert mit seiner Ausstellung: FISCHWERKSTATT fischt frische Fische
in der Marheineke Markthalle**

Zeiten: 10.3.- 7.4.2012, Mo – Fr 09:00 - 20:00 Uhr, Sa 08:00 - 18:00 Uhr

Ort: The Browse Gallery, Marheineke Markthalle, Marheinekeplatz 15, 10961 Berlin

Eröffnung: Samstag 10.3.2012, 15:00 Uhr

Grußwort Knut Mildner-Spindler, Bezirksstadtrat für Soziales, Beschäftigung und Bürgerdienste

Alexander Radszun liest Texte von Ralph Stabbert

Laudatio: Ralf Möller-Flohr

Zur Sache: Ein Wort von Ralph Stabbert

Musik: Hans Hartmann

Wein, Imbiss und Ausstellungsbesuch

Kunst ist ein Lebensmittel, wie Brot, Milch, Bier, - Fisch. Ralph Stabbert hat diesen schlichten wie überwältigenden Sachverhalt sein Leben lang erforscht, belacht und wohl auch genossen. Nie hat er seine Arbeit nur auf sich selbst oder auf Zusammenhänge bezogen, die sich der Geselligkeit verschlossen haben. Und beim Zeigen hat er keine Härte gescheut. Niemand wurde verschont, niemand wurde vom Glück und der Freude ausgeschlossen, die er noch im finstersten Sujet versteckt. Menschen spüren das, und behinderte Menschen spüren das wahrscheinlich noch deutlicher. Wenn nun in der Markthalle am Marheineke Platz zwar keine umfassende Werkschau zu sehen ist, die längst fällig wäre, so sind die Beispiele für dieses artistische Ethos doch repräsentativ. Die Begabung für das Komische, Leichte - und Hinterhältige bis Tragische ist präsent.

Mit den Schaufenster-Environments, die der Künstler exklusiv für das Weingeschäft von Bernhard & Hess im Laufe von mittlerweile fast zwanzig Jahren entwickelt hat, begab er sich wirklich auf Neuland, und man wundert man sich, dass dieser oft skurrile Minimalismus nicht weiter wirkte. Der Anlass war und ist meistens unspektakulär: die Jahreszeiten, Ostern, Weihnachten, - für jeden nachvollziehbar und in seiner konkreten Überspitzung für Kinder oft ein Stoppschild, an dem sie stehen blieben, auch wenn die Mütter oder Kinderladentanten was Wichtigeres vor haben, als eben an einem Schaufenster aus ihrer Sicht, Zeit zu verlieren. Der verrückte Osterhase, der auf einem Moped durch die Scheibe fahren möchte oder das „Parlament der Trinker“, das sich in einer ewigen Debatte um Rausch und Vergänglichkeit befindet, betreiben ein Marketing für zwei Inhaber, die das geistige Getränk in seiner Bedeutung schon immer etwas weiter gefasst haben.

Das Prinzip der angewandten Kunst ist für den Künstler bis heute verbindlich. Das Außerordentliche ist überall darstellbar und von jedem, der Mut dazu hat oder dem der derselbe ermöglicht wird. Ralph Stabbert hat aus seiner Fisch-Werkstatt unter dem Dach von VIA, dem Träger für die Interessen behinderter Menschen, für betreutes Wohnen und mittlerweile vieles mehr – einen Kunstproduktionsbetrieb gemacht, der sich in der Markthalle am Marheineke Platz in seiner ganzen Breite mitteilt. Da sind die Fische, die dem Projekt den Namen gegeben haben und da sind, seit etwa zwei Jahren Bilder, Radierungen in unterschiedlichen Formaten von behinderten Menschen gestaltet, deren Ergebnis zur Wertschätzung keine Befangenheit des Urteils mehr benötigt. Verblüffend wie Stabbert und seine Helfer Fähigkeiten fördern oder erst freilegen, die ein Thema wie den „Karneval der Tiere“ poetisch, zärtlich, voller Staunen auf Artefakte übertragen, die sich in der Begegnung zu lebenswerten oder gefährlichen Wesen enthüllen. Das muss sich in seiner Klasse vor keinem Vergleich scheuen. Der Verkaufserfolg in bereits zwei Ausstellungen zeigt, dass es dafür auch ein Publikum gibt.

Das alles geistert durch den bizarren Kosmos des Ralph Stabbert. Oft gab es da nur schwarzes Licht, irgendeine Manifestation von dunkler Materie, die aber in ihrer bedrohlichen Gewalt am Ende immer auf Distanz gehalten wurde. Das hat sich in den letzten Jahren doch etwas aufgehellt. Kinder werden in dieser Ausstellung in den nächsten Wochen von Behinderten angeleitet, selber etwas zu kreieren. Auch das wieder ein Schritt weg von den Einschränkungen, die wir diesen Menschen zuschreiben, ohne je versucht oder erlebt zu haben, wie es anders gehen könnte. Stabbert weiß, wie's geht. Und siehe, diese Kunststücke sind genauso interessant, kurzweilig wie sonst eine Talentprobe von jemandem, den wir für nicht behindert halten.

Reiner Schweinfurth

Ralph Stabbert

- 1952 * Bremerhaven
- STADT DER HOCHSEEFISCHEREI. BRÜCKE NACH ÜBERSEE
Vater: Seemann. Kapitän der Deutschen Handelsmarine
Großvater: Kapitän in der Seefischerei
- Arbeit Hafenarbeit im Fischereihafen und Kaiserhafen Bremerhaven:
Fa. Spitzkowski Fischraumreinigung
Ladung löschen, Reinigungs- und Wartungsarbeiten auf Schiffen
- Ausbildung Schulschiff Deutschland, Bremen
- 1969-70 Seemännische Berufsfachschule, Elsfleth/Weser
- Arbeit MS Seelöwe
MS Nordhelm
MS Anna-Marie
- 1973-80 Dekorateur, Bremen
Designer, Fachhochschule Hildesheim
Erziehungswissenschaften, Hannover und Berlin
Assistent des Aktionskünstlers und Bildhauers
Leo Hüskes, Hannover
DKB, Berlin 1973 + 1978, Mainz 1974
Kunst-Fond Bonn 1984, Spiellinie Kiel 1982 +1983
- 1979 BERLIN
Bildender Künstler
Requisitenbau + Ausstattung für Theater, Messe und Werbung
Erste MARITIME OBJEKTE UND INSTALATIONEN Schiller Theater Berlin
- 1984-93 Produzentengalerie GALERIE FRIESENSTRASSE
- 1991 IMMEDIATEN FREIE PRODUKTIONEN (mit Reiner Schweinfurth)
1991 ‚Ich denke, ich überlege..‘ Passionskirche, Berlin
1992 ‚Ezra-Pound Rezital‘ Hebbel Theater, Berlin
1993 ‚Das uns die Rettung bringt‘ Potsdamer Platz, Berlin
- 1998-2012 FISCHWERKSTATT, gegründet als Fachbereich einer Werkstatt für
behinderte Menschen (WfbM) im Auftrag der VIA Werkstätten gGmbH
25 Mitarbeiter, Plastiken/Rauminstallationen, Malerei, Kaltnadelradierungen
- Arbeiten für das WEING’SCHÄFT BERNHARDT UND HESS, seit 1978 ansässig in der Friesenstraße
3. Im Jahre 2000 zieht das Geschäft um in die Bermannstraße 18, in einen Laden mit drei
Schaufenstern. Dort entsteht KUNST ALS DEKORATION IM SCHAUFENSTER

Inklusion in der FischWerkstatt

Zentraler Gedanke bei der FischWerkstatt ist die Inklusion: zum Einen durch die direkte Teilhabe am sozialen Umfeld durch den zentralen Standort Prenzlauer Berg, zum Anderen durch die kreative Arbeit, die in der Werkstatt geleistet wird. Kunst schaffen und sehen wie andere darauf reagieren, lässt einen Dialog entstehen, der Berührungängste Stück für Stück abbaut - mitten in der Gesellschaft.

Die Künstler der FischWerkstatt arbeiten in der Abteilung Dekoration und Design der VIA Werkstätten gGmbH, deren Ziel es ist, für Menschen mit Behinderung einen qualifizierten, individuell passenden und zentralen Arbeitsplatz zu schaffen. 2004 in Berlin gegründet, unterstützt die Werkstatt aktuell etwa 250 Rehabilitanden bei der Teilhabe am Arbeitsleben in allen Phasen der beruflichen Bildung und Rehabilitation. Teilhabe am Arbeitsleben bedeutet, wieder oder endlich dazuzugehören, mit anderen ein Ziel zu verfolgen, sich aktiv und selbstbestimmt an Aufgaben zu beteiligen und Anerkennung für geleistete Arbeit zu bekommen. Die künstlerische Ausrichtung der VIA Werkstätten ist dabei Konzept und lässt ihren TeilnehmerInnen Raum für Kreativität.

© VIA Werkstätten

Weitere Informationen zu den VIA Werkstätten finden Sie unter www.via-werkstaetten.de